

Überwältigender Bürgerwille für Einheitsgemeinde Gernrode/Harz: klarer Auftrag für Ratsmitglieder und Bürgermeister, weiter mit allen Mitteln für diese Lösung zu kämpfen

Am 29. November fanden in Bad Suderode, Gernrode und Rieder bekanntlich Bürgeranhörungen und eine Bürgerbefragung zur Gemeindegebietsreform statt. Dabei sprachen sich nur 7 % der Wähler für die im Gesetzentwurf favorisierte Eingemeindung der drei Orte nach Ballenstedt aus, 91 % dagegen!

Ähnlich deutlich ist die Ablehnung der Bürgerinnen und Bürger von Bad Suderode, Gernrode und Rieder gegen Zwangseingemeindungen ihrer Orte nach Quedlinburg. Nur 22 % der Wähler sprachen sich hierfür aus, während eine sehr deutliche Mehrheit von 77 % die Eingemeindung nach Quedlinburg ablehnt.

In der Bürgerbefragung sprachen sich dagegen über 90 % der Wähler für die Bildung einer Einheitsgemeinde aus Bad Suderode, Gernrode und Rieder aus, nur 9 % dagegen.

Das erneut klare Votum der Bürgerinnen und Bürger der drei Orte am 29. November ist für die Ratsmitglieder und Bürgermeister ein ganz klarer Auftrag, weiter mit allen Mitteln für die Bildung der Einheitsgemeinde Gernrode/Harz zu kämpfen. Deshalb haben sie sich nochmals an den Innenminister gewandt mit der dringenden Bitte, seine Haltung diesbezüglich zu überdenken, die Bildung der Einheitsgemeinde Gernrode/Harz zuzulassen und damit dem klaren Bürgerwillen in der Stadt Gernrode sowie in den Gemeinden Rieder und Bad Suderode zu entsprechen.

Den Bürgerinnen und Bürgern der drei Orte, die am 29. November ihre Stimme abgegeben haben, sind die schwierige Situation und die bisherige Haltung des Innenministeriums zur beantragten Einheitsgemeindebildung durchaus bewusst. Dennoch und gerade deshalb haben sie erneut mit einer überwältigenden Mehrheit für die Bildung dieser von ihnen gewollten Einheitsgemeinde gestimmt.

Bad Suderode, Gernrode und Rieder stellen sich nicht – wie andere Kommunen im Land – grundsätzlich gegen die Gemeindegebietsreform, sondern sind zur Bildung einer neuen Einheitsgemeinde bereit. Sie erwarten jedoch die Berücksichtigung der besonderen Situation hier vor Ort und dass der Bürgerwille in diesen drei Orten genauso berücksichtigt wird wie der in Friedrichsbrunn und Stecklenberg.

Deshalb werden sich die Bürgermeister und Fraktionsvorsitzenden kurzfristig mit einem Brief an den Ministerpräsidenten und nochmals an alle Landtagsabgeordneten wenden und auf eine Entscheidung dringen, die wirklich im Sinne der Bürgerinnen und Bürger der historischen Stadt Gernrode, des traditionsreichen, alten Dorfes Rieder und des bekannten Heilbades Bad Suderode liegt.

Detlef Kunze, Bürgermeister der Stadt Gernrode

Jürgen Rössling, Bürgermeister der Gemeinde Rieder

Gert Sauer, Bürgermeister der Gemeinde Bad Suderode